

Bekanntmachungen.

Zur Beachtung!

Bei jedem Stellungswechsel sind vorher bei der zuständigen Ortsverwaltung Erkundigungen einzuziehen. Die Ortsverwaltung antwortet mit vorgedruckten Karten und hat die Antwort sofort zu geschehen; etwaige Klagen nach dieser Richtung bitten wir uns sofort mitzuteilen. Ohne Vorlegung einer solchen Antwortkarte wird keine Unterstützung gezahlt. — Adressen-Verzeichnisse sind stets von den Verwaltungen zu beziehen.

Der Vorstand.

Nachdem die unterzeichnete Verwaltung die Bestätigung der am 14. September erfolgten Wahl des Kollegen Paul Barthel zum Verwaltungsbeamten auf Grund des von der Dresdener Generalversammlung angenommenen Antrages Czech beim Hauptvorstand nachgesucht und erhalten hat, machen wir bekannt, dass der neue Beamte sein Amt bereits übernahm. Alle für die Filiale III (Lithographen) Berlin bestimmten Sendungen sind daher von jetzt ab an Kollegen Paul Barthel, Bureau der Lithographen, Berlin SO., Engelufer 15, Zimmer 25, Gewerkschaftshaus, zu richten.

Die Verwaltung der Filiale III, Berlin.

Berlin, Chemigraphen.

In der Firma »Graphische Gesellschaft«, Lindenstr. 16-17, sind wegen Nichtanerkennung des Tarifs Differenzen ausgebrochen. Die Kollegen traten am 15. Oktober in den Ausstand.

Gesperrt die Firmen:

Berlin, Graphische Gesellschaft.
Breslau (Firma Mamelock & Söhne).
Hirschberg i. Schl., Firma E. Siegemund.
Nürnberg, Ammersdorfer Kunstanstalt, (Inhaber Gregorius).
Zschopau, Zschopauer Kunstanstalt, Kolster. (Firma Rennert).
Böhmen, alle Druckorte, wegen Tarifbewegung.
Lalonde Maillot in St. Amand.

Leipzig. Bei der Firma C. G. Röder reichten heute die Notendruck-Maschinenmeister wegen Abschaffung der Accorarbeit in corpore ihre Kündigung ein. Die Notendrucker der Städte Leipzig, Mainz, Hamburg, Berlin, Köln u. s. w. wollen jede Streikarbeit zurückweisen. Bericht folgt. Die Firma ist gesperrt.

Leipzig, Lichtdrucker. Die Firma C. G. Röder versucht, mit Abschliessung von Kontrakten billigere Arbeitskräfte einzustellen. Jedes Angebot ist zu unterlassen. Die Firma ist gesperrt.

Achtung Chemigraphen!

Wie in No. 40 unserer Presse mitgeteilt, erklärte Herr Dr. Mertens, in Fa. »Graphische Gesellschaft«, Berlin, Lindenstr. 16-17, dass er sich in Bezug auf Anerkennung des Tarifs innerhalb einer Woche entscheiden wollte. Seinen Bescheid gab er schon am Donnerstag in Gestalt eines Zirkulars (Gr. Pr. No. 41) an sein Personal. In demselben teilte er mit, dass er sich von seiten der beiden auf seinen Wunsch bei ihm vorstellig gewordenen Vereine bedroht fühlt und er die Angelegenheit dem Staatsanwalt zur Verfolgung übermittelt habe. Als Antwort darauf kündigten die Kollegen.

Zur Schleiferfrage.

Von einigen Städten und einigen Schleifer-Kollegen erging uns die Anfrage, in welcher Weise die Uebertrittsbedingungen in den Buch- und Steindruckereihilfsarbeiter-Verband zur Anwendung kommen. Wir weisen auf den vom Kollegen Aust in No. 39 der »Graph. Presse« gebrauchten Artikel hin. Von allen Ueber-tretenden müssen uns die Mitgliedsbücher zum Zweck der Kontrolle durch die Ortsver-

waltung eingesandt werden. Ohne Einsendung der Bücher wird ein Uebertritt nicht anerkannt und werden für solche keine Uebertrittsbedingungen beim hiesigen Zentralvorstand des Buch- und Steindruckereihilfsarbeiter-Verbandes eingezahlt.

Der Vorstand.

In aller Stille.

Bezugnehmend auf den in No. 42 der »Graph. Presse« vom Kollegen Asmus gezeichneten Artikel betreffend Herbeiführung einer Urabstimmung im Senefelder-Bund, bringen wir, obwohl uns das untenstehende Zirkular erst auf Umwegen zu Händen gekommen ist und wir uns den Grund der Geheimniskrämerei nicht recht erklären können; es sei denn ein Ueberfall aus dem Hinterhalt geplant, da ausserdem doch der § 77, Abs. 1 c des Statuts noch zu Recht besteht, weshalb man die Öffentlichkeit nicht zu scheuen brauchte; dieses Geheimzirkular zur Kenntnis der Gesamtkollegenschaft.

Frankfurt a. M., Oktober 1904.

An die Mitglieder des Deutschen Senefelder-Bundes.
Werte Kollegen!

Die letzte Generalversammlung des Deutschen Senefelder-Bundes hat nach jahrelangen Kämpfen endlich die Verschmelzung des Bundes mit der Organisation beschlossen. Wir wollen hiermit weder für noch gegen diesen Beschluss Stellung nehmen, sondern erklären dazu nur, dass der auch von der Mitgliedschaft Frankfurt a. M. gestellte Verschmelzungsantrag die unbedingte Wahrung aller Rechte der gegenwärtigen Bundesmitglieder voraussetzt.

Die Generalversammlung hat aber über diesen Punkt keinerlei Beschluss gefasst, sondern denselben einer später stattfindenden, zu gleichen Teilen aus Bundes- und Organisations-Delegierten bestehenden Generalversammlung überlassen.

Nun hat schon der Verlauf der Kasseler Generalversammlung gezeigt, dass unter den Bundesmitgliedern eine starke Strömung vorhanden ist, die bei dem Zustandekommen der Verschmelzung keine Berücksichtigung der durch jahrzehntelange hohe Beitragsleistungen bereits erworbenen Rechte der Bundesmitglieder zulassen will. Wir erblicken in der Durchführung dieser Absicht eine Ungerechtigkeit, besonders gegenüber solchen Bundesmitgliedern, die zum Teil unserem Berufe nicht mehr angehören, oder die durch ihren Beruf als Steinschleifer und Hilfsarbeiter, nach dem eigenen Beschluss der Organisation, überhaupt nicht in diese hineingehören, und gegenüber solchen persönlichen Mitgliedern, deren persönliche Verhältnisse den Eintritt in eine gewerkschaftliche Organisation unmöglich machen.

Ganz besonders wäre es aber ein unbestreitbarer Rechtsbruch gegenüber allen Mitgliedern der früheren Zentral-Kranken- und Sterbekasse des Deutschen Senefelder-Bundes, deren Vermögen der Senefelder-Bund übernommen hat mit der Verpflichtung, die Mitglieder derselben ohne Zwang zum Beitritt in eine andere Kasse als der Allgemeinen Unterstützungskasse aufzunehmen.

Zu der Mehrheit unserer Bundesmitglieder haben wir jedoch das Vertrauen, dass sie nicht gewillt ist, an Stelle des Rechts den brutalen Missbrauch der Gewalt zu setzen; daher wollen wir eine Urabstimmung einleiten, in der die gesamte Mitgliedschaft sich klar ausspricht, unter welchen Bedingungen allein sie der Verschmelzung sich unterwerfen wird.

Unser Antrag lautet:

»Die unterzeichneten Mitglieder des Deutschen Senefelder-Bundes beantragen, folgenden Antrag auf Statutenänderung einer Urabstimmung zur Beschlussfassung zu unterbreiten:

§ 49. Zusatz: Ein Mitglied kann, ausgenommen der in den §§ 9-11 genannten Fälle, niemals seiner erworbenen Mitgliedsrechte verlustig erklärt werden. Insbesondere kann das Recht der ferneren Mitgliedschaft und der Anspruch auf Unterstützung niemals von dem Beitritt des Mitgliedes zu einer gewerkschaftlichen Organisationskasse abhängig gemacht werden.

Das Vermögen der Allgemeinen Unterstützungs- und Invalidenkasse kann niemals einer gewerkschaftlichen Organisationskasse einverleibt werden und ist stets mündelsicher anzulegen.

Eine Vereinigung des Deutschen Senefelder-Bundes mit einer gewerkschaftlichen Organisation kann nur dann stattfinden, wenn die erworbenen Rechte der Bundesmitglieder im Statut der neuen Vereinigung auch ferner zugesichert werden und zwar so, dass eine spätere Aenderung dieser Statutbestimmung nur mit Einwilligung sämtlicher noch vorhandenen ehemaligen Bundesmitglieder erfolgen kann. Das Bestimmungsrecht bei allen Fragen, die Verwaltung, Beitragshöhe und Unterstützungsätze der Allgem. Unterstützungs- und Invalidenkasse betreffend, ist deren Mitgliedern auch in dem neuen Verband zu wahren.

Zur Einbringung dieses Antrages bedürfen wir der Unterstützung von einem Zehntel der gesamten Mitglieder (laut § 77, Abs. 1 c). Wir bitten daher die uns zustimmenden Bundesmitglieder, ihre Unterschrift eigenhändig in die anhängende Liste einzutragen zu wollen. Ausgefüllte Listen sind baldmöglichst an P. Hantusch, Lithogr., Frankfurt a. M., Eckenheimerlandstr. 74, zurückzusenden.

Mit kollegialem Gruss!

Die Mitglieder des Deutschen Senefelder-Bundes der Mitgliedschaft Frankfurt a. M.

NB. Es folgen 126 Namen von Bundesmitgliedern, von denen 9 der Organisation angehören.

Auf Grund falscher Voraussetzungen kommen die 126 zu ganz falschen Schlüssen. — Ganz abgesehen von den Beschlüssen der Statutenberatungskommission die doch den Mitgliedern vor der entgeltlichen Festlegung durch die demnächstige Generalversammlung erst zur Begutachtung, Beratung und Beschlussfassung unterbreitet werden müssen, hätte man doch unter allen Umständen erst das Protokoll der Kasseler Generalversammlung abwarten müssen. Aus diesem Protokoll hätte man und kann man ersehen, dass alle bisher erworbenen Rechte allen Mitgliedern, den Hilfsarbeitern, Steinschleifern und solchen, die unsern Beruf nicht mehr angehören, gewahrt bleiben. Eben-sowenig ist ein Rechtsbruch gegenüber den Mitgliedern der früheren Zentralkranken- und Sterbekasse des Deutschen Senefelder-Bundes geplant.

Da die Veranstalter dieser Aktion die Öffentlichkeit scheuten und in zweideutiger Weise der Kasseler Generalversammlung (die mit erdrückender Majorität mit 42 von 45 Stimmen die Verschmelzung beschlossen hat) einen brutalen Missbrauch der Gewalt unterschiebt, zweifeln wir an der Lauterkeit ihrer Absichten.

Den in geheimer Wahl, also durch das Vertrauen der Mitglieder gewählten Abgeordneten der Generalversammlung wird durch diese Aktion nachträglich ein Misstrauensvotum ausgesprochen, gegen welches diese sowohl wie ihre Wähler energisch Verwahrung einlegen.

Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1903.

Zusammenstellung der wichtigsten Daten aus der Kartellstatistik.

Jahr	Berichtet ist von		Zahl der		Lokalvereine sind		Ausgabe		Einnahme		Streikunterstützung		
	Kartellen	Prozent aller Kartelle	Mitglieder	nicht ange-schlossenen Gewerksch.	in Kartellen	insgesamte mit Mitgliedern	Mk.	Mk.	aus der Kartellklasse	aus Sammlungen	Mk.	Mk.	
1901	319	90,0	481718	328	28	58	10572	294189	208349	27346	214104		
1902	365	93,0	614722	339	36	84	12598	272394	285468	14023	60739		
1903	387	93,5	758723	312	30	60	9241	435466	305218	60870	717525		

Im allgemeinen lässt die Wirksamkeit der Kartelle auf allen wichtigen Gebieten, als da sind: die Agitation im allgemeinen die Frauenagitation im besonderen, die Pflege der Statistik sowie die Förderung des Arbeiterschutzes, recht viel zu wünschen übrig. Und wenn die vorliegende Statistik noch so sehr unter der mangelhaften Berichterstattung leidet, den einen, nicht zu unterschätzenden Wert hat dieselbe unter allen Umständen, dass durch diese Tatsache festgestellt und dadurch voraussichtlich Anregung zu Besserung der Zustände gegeben wird.

Die Statistik enthält eine Zusammenstellung derjenigen Kartelle, welche ein eigenes Bureau, sowie derjenigen, welche ein Arbeitersekretariat unterhalten, mit Angaben über die Anzahl der Angestellten und der Höhe der von diesen bezogenen Gehälter. Es haben danach 5 Kartelle (Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München und Stuttgart) ein eigenes Bureau. 32 Kartelle unterhalten ein Arbeitersekretariat. Die Zahl der in den Bureaus der Kartelle und in den Sekretariaten angestellten Beamten beträgt 50. An

die vollbesoldeten Angestellten werden Jahresgehälter von 900 Mk. bis 2500 Mk. gezahlt. Die Mehrzahl der Angestellten bezieht über 2000 Mk. Jahresgehalt. Ueber Einnahmen und Ausgaben haben 386 Kartelle Angaben gemacht. Von diesen erheben einen festen Beitrag 375, während 8 ihre Ausgaben aus freiwilligen Beiträgen, Ueberschüssen von Festen, sonstigen Veranstaltungen etc. decken; 3 haben hierüber keine Angaben gemacht. 369 Kartelle erheben einen bestimmten Beitrag pro Kopf der Mitglieder der angeschlossenen Gewerkschaften, während 6 einen anderen Modus der Beitragsleistung eingeführt haben.

Die Höhe der festen Beiträge ist natürlich sehr verschieden; sie schwankt zwischen 10 Pf. und 124 Pf. pro Mitglied und Jahr. 250 Kartelle erheben einen Jahresbeitrag von 20-40 Pf.

Die Gesamt-Jahreinnahme dieser 386 Kartelle beträgt 435466 Mk. Davon entfallen auf feste Beiträge 161426 Mk. und auf sonstige Einnahmen (Ueberschüsse von Festlichkeiten Schriftenvertrieb etc.)

Einnahme:

Hauptkasse.

Ausgabe:

	Mk.	Pf.
Kassenbestand v. I. Quartal in der Hauptkasse	182892	94
Kassenbestand v. I. Quartal in den Zahlstellen	7830	49
Für Wochenbeiträge (à 50 Pf.)	60188	50
„ 447 Eintrittsgelder (à 50 Pf.)	223	50
„ zurückgezahlte Vorschüsse der Zahlstellen	646	5
„ Sonstige Einnahme der Zahlstellen	17	65
„ Abonnements und Inserate der »Graph. Presse« durch Müller	158	—
„ „ „ vom Senefelder-Bund	117	—
Summa:	252074	13

	Mk.	Pf.
Für Reiseunterstützung in d. Zahlstell. 159366 Kilm. (à 2 Pf.)	6374	65
„ internationale Reiseunterstützung 19599 Kilm. (à 2 Pf.)	391	98
„ Arbeitslosenunterstützung in den Zahlstellen	15991	35
„ Umzugskosten in den Zahlstellen	1989	8
„ Unterstützung Gemassregelter in den Zahlstellen	1065	45
„ Rechtsschutz in den Zahlstellen	95	—
„ 12% der Verwaltungsausgaben inkl. Zuschuss	7727	8
„ Druck und Expedition der »Graphischen Presse« und »Graph. Rundschau«	4317	30
„ Mitarbeit der »Graph. Presse«	98	—
„ Redaktion und Mitarbeit der »Gr. Rundschau«	200	—
„ Verwaltungsausgaben	1160	8
„ Agitation	1009	2
„ Vorschüsse an die Zahlstellen	646	5
„ Porto	216	23
„ Vorstandssitzungen und Revisionsunkosten	70	—
„ Unkosten des Ausschusses	115	65
„ Redaktionsunkosten	36	82
„ den Streik in München, Lichtdrucker Firma Kuhn	287	68
„ „ der Chemigraphen in Düsseldorf	314	5
„ Zuschuss zum Gehalt des Beamten der Filiale III, Berlin	900	—
„ Unterstützung zum Streik der Vergolder Deutschlands	300	—
„ „ „ Diamantarb. i. Amsterdam	500	—
„ das Tarifamt der Chemigraphen	600	—
„ 1000 Tarife	100	—
„ den Agitations-Bezirk Schlesien	20	—
„ „ „ Frankfurt a. M.	10	—
„ „ „ Nürnberg	10	—
„ Unkosten der Press-Kommission	6	66
„ die Zentral-Kommission der Lichtdrucker	8	50
„ Beitrag an die General-Kommission I. u. II. Quartal 04	702	12
„ Versicherung der 3 Gewerkschaftsangeestellten	54	—
„ Gehalt des Vorsitzenden inkl. Mietszuschuss	562	50
„ Gehalt des Redakteurs	525	—
„ Gehalt des Bureau-Beamten in Berlin	525	—
„ Entschädigung des Kassierers	125	—
Summa:	47054	25
Kassenbestand in den Zahlstellen	7837	51
Kassenbestand in der Hauptkasse	197182	37
Summa:	252074	13

Berlin, den 7. Oktober 1904.

Wilh. Brall, Kassierer, N₃ Stargarderstr. 4.

Für den Vorstand: Otto Sillier.

Für den Ausschuss: Oskar Ries, Vors.

Hugo Saupe, Schriftf.

Für die Revisoren: M. Steiner.

Chemigraph, Münchebergerstr. 8.

Franz Trap, Lichtdrucker.

Franz Kirchof, Lithograph.

268275 Mk. Die für Streiks gesammelten und verausgabten Beiträge sind besonders aufgeführt. Die Gesamteinnahme aus diesen Sammlungen beträgt 821868 Mk., wovon für Streikunterstützung 717525 Mk. verausgabt worden sind.

Während die Gesamteinnahme ausschliesslich der Streiksammlungen gegenüber 1902 ganz bedeutend gestiegen sind, sind die Gesamtausgaben absolut nur wenig und relativ fast gar nicht gestiegen. Die Gesamtausgaben der 1902 berichtenden 368 Kartelle betragen 285468 Mk. und die Ausgaben der 1903 berichtenden 386 Kartelle betragen insgesamt 305218 Mk.

Es verausgabten für	1902		1903	
	Kartelle	Mark	Kartelle	Mark
Agitation	247	25418	280	29163
Verireterwahlen	127	10935	134	9856
Statistiken u. Erhebungen	54	9875	38	2042
Herbergen u. Arbeitsnachweis	33	11660	21	10058
Gewerkschaftshäuser und Versammlungssäle	15	28011	18	2781
Auskunftserteilung, Bibliotheken und Lesehallen	193	37684	211	59737
Gemeinnützige Einrichtungen	87	6714	86	7885
Gehälter und persönliche Entschädigungen	191	38318	201	32137
Miete, sachl. Verwaltung und Inserate	288	38269	315	34515
Streiks (aus der Kartelle-kasse)	171	14023	222	60870
				Schluss folgt.

Erklärung.

Bezüglich des neuen Artikels des Kollegen Hader über die Beamtenwahl in Berlin III begnügen wir uns mit der Feststellung, dass er in seinen wesentlichen Punkten den Tatsachen nicht entspricht. Das liegt vor allem daran, dass Kollege Hader den Vortrag des Kollegen Barthel über Arbeiterschutzgesetzgebung in unserer Septemberversammlung als Kandidatenrede betrachtet, während er tatsächlich nur zur persönlichen Vorstellung des Verwaltungskandidaten diente, für den sich diese nach eingehender und unparteilicher Prüfung der eingelaufenen Bewerbungsschreiben, die bei dieser und allen ähnlichen Wahlen einzig und allein ausschlaggebend sein konnten, entschieden hatte. Wir beschränken uns auf diese Klarlegung, um den Raum der »Graph. Presse« der Behandlung wichtiger Angelegenheiten nicht zu entziehen.

Die Verwaltung Berlin III.

Korrespondenzen.

Nürnberg. Unter der Rubrik »Gesperre« finden die Kollegen seit einigen Wochen die Firma Ammersdorfer, Inh. Gregorius. Durch das Verhalten ge-

nannten Inhabers den dort beschäftigten Kollegen gegenüber, wurde unterzeichnete Verwaltung dazu gedrängt, einmal diesen Schritt zu thun, um für die Zukunft die Kollegen vor einem Reinfall zu bewahren. Dass die Arbeitsverhältnisse dortselbst nicht mit Note I belegt werden können, beweist schon der Umstand, dass betreffs Stellenwechsel der reinste Taubenschlagscharakter vorherrscht. Seit April liefen bei uns nicht weniger denn 17 Anfragen ein, ob betr. Engagements unsererseits nichts im Wege steht. So etwas ist bei den grössten Firmen hier am Platze mit 25 bis 70 Druckern und es sind deren nicht wenige, nicht der Fall. Und dortselbst sind höchsten 3 bis 5 beschäftigt. Nach der eignen Aussage des Herrn Gregorius nimmt er prinzipiell keinen Nürnbergerer hohesich seine Leute alle aus Norddeutschland. Ist unser Arbeitslosenmarkt schon so kein günstiger zu nennen, so wird er durch eine solche Brutstätte geradezu verschlechtert. Entweder gehen die Kollegen infolge der Behandlungsweise des sehr nervösen Inhabers und des unzulänglichen Arbeitsmaterials von selbst wieder nach kurzer Zeit oder sie fliegen kurzerhand hinaus. Viel zu leiden haben die dort Beschäftigten auch unter dem ganz eigenartigen Verhältnis zwischen Prinzipal und Oberdrucker, wovon wir uns schon ganz ulkige Vorkommnisse zum besten geben lassen mussten. Als erste Warnung dürfen diese Zeilen genügen. Wir bemerken noch, dass wir die Sperre nicht eher aufheben, bis uns Herr Gregorius volle Garantien bietet, dass die Verhältnisse so geregelt sind, dass die Verwaltung mit der Empfehlung seiner Firma sich ihren Kollegen gegenüber keinen Vorwürfen mehr aussetzt. Da noch einige Firmen am Orte sind, wo die Kollegen ebenso unleidlichen Verhältnissen ausgesetzt sind, ersuchen wir, vorher Erkundigungen einzuziehen.

Die Verwaltung der Filiale I (Steindrucker).
Offenbach. Berichtigung. In letzter Nummer der »Graph. Presse« ist ein Bericht von Offenbach über meine dortige Generalversammlungs-Berichterstattung erschienen, der in einigen Punkten irrtümliches enthält. Von einem Briefe Tischendörfers an mich, der zu einer Beeinflussung des neu zu bildenden Schiedsgerichts führen sollte; war in meinem Referat keine Rede. Ich bedauerte, dass T. seine Briefschreibereien nicht unterlassen konnte und erwähnte ein Schreiben von ihm; das auf einen Beschluss der Generalversammlung Bezug nimmt und das wohl dem Schiedsgericht zur Beurteilung vorgelegt werden müsste. Auf den Inhalt des Briefes ging ich nicht ein, sondern erwähnte die Sache nur um zu beweisen, dass T. eine persönliche Beeinflussung auch jetzt noch nicht unterlassen könne, was zu neuen Differenzen führe.

K. Mössinger.

Adressen-Abänderungen

zum Adressen-Verzeichnis vom 15. September.
München-Lith.: Bev. P. Giebel, Blütenburgstr. 25.
Verkehrsl. »Müllergarten«, Karlstr. 86.

Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen Dresdens.

Sonnabend, den 22. Oktober 1904, abends 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Restaurant »Senefelder«, Kaulbachstr. 16.
Tagesordnung: 1. Die Eigenschaften der Druckfarben und ihre Verarbeitung, Referent: Herr Otto Schilde, Dresden. 2. Diskussion. 3. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Einen zahlreichen Besuch erwartet Die Kommission.

Verein der Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen Deutschlands.

Zahlstelle Fürth

und Deutscher Senefelder-Bund (Mitgliedschaft Fürth.)

Senefelder-Feier

am Samstag, den 29. Oktober im kleinen Saale des »Saalbaus«

— Komiker-Vorstellung — des süddeutschen Possen-Ensemble (7 Personen).

Hierauf Tanz.

Herrenkarte 25 Pf. — Damenkarte 15 Pf. — Beginn 8 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen erwartet [2,70] Das Komitee.

Porträts,

Rohvergrößerungen auf Zeichenpapier, Papiergrösse 35x45 cm 1,30 Mk., aufgezogen auf Karton 1,50 Mk. Papiergrösse 40x50 cm 1,50 Mk., aufgezogen auf Karton 1,75 Mk. Papiergrösse 50x60 cm 2,25 Mk., aufgezogen auf Karton 2,60 Mk.

Fertig retouchierte in Kreide, Pastell, Aquarell- und Oelfarbe. [1,80]

Passpartouts in allen Grössen vorrätig. Paul Phemel, Anstalt f. fotogr. Vergrößerungen, Frankfurt (Oder), Bischofstr. 20.

Unserem lieben Kollegen und bisherigen Kassierer

Max Hang,

bei seiner Abreise von hier ein herliches Lebwohl und viel Glück in seinem neuen Wirkungskreise. Die Kollegen der Firma Fr. Wilh. Ruhfus, Zahlstelle Dortmund. [1,20]

Achtung!

Der Steindrucker [1,40]

W. Möcke, geb. aus Alt-Rohlau (Böhm.) wird vom Unterzeichneten dringend gesucht, da derselbe passende Stelle für ihn hat. Fr. Diener, Obermaler, Selb, Bayern.